

Kleine Mitteilungen

Fotonachweis von *Stylurus flavipes* (Odonata: Gomphidae) in Schwerin

Am 15.8.2020 gelang der Fotonachweis (Abb. 1) eines Weibchens der Eurasische Keulenjungfer *Stylurus flavipes* Charpentier 1825 in der ehemaligen Kiesgrube Wüstmark bei Schwerin in Mecklenburg-Vorpommern. Dieser Fundort liegt weitab (mindestens 60 km) von den bisher in diesem Bundesland bekannten Larvalhabitaten an der Elbe. Insbesondere weibliche Imagines dieser stenotopen Art wurden relativ selten nahe am Fortpflanzungsgewässer beobachtet. In der Literatur sind Nachweise in Entfernungen von bis zu 25 km (WILDERMUTH & MARTENS 2019) bzw. 35 km (MENKE et. al. 2016) vom nächsten Fluss beschrieben. Bei MAUERSBERGER (2013) wird aus Brandenburg auch von Besiedlungen suboptimaler Gewässer kleinere Flüsse und Kanäle sowie von Einzelfunden berichtet, die keinem Reproduktionshabitat zuzuordnen sind. Insgesamt scheint die nach Anhang IV der FFH-Richtlinie europaweit geschützte Art nach erheblichen Bestandseinbrüchen an großen Flüssen Mittel- und Westeuropas geeignete Lebensräume an der westlichen Verbreitungsgrenze seit den 1990er Jahren wieder zu besiedeln (WILDERMUTH & MARTENS 2019). Aus Mecklenburg-Vorpommern liegen Beobachtungen dieser Stromtalart bisher nur aus dem Elberaum vor (BÖNSEL & FRANK 2013). Für erste Kommentare zu diesem Fund danke ich Michael Frank (Nieder-Olm), Henrik Stöhr (Tübingen) und Wolfgang Zessin (Jasnitz).



Abb. 1: *Stylurus flavipes* Charpentier im NSG Kiesgrube Wüstmark.

Literatur

- BÖNSEL, A. & FRANK, M. (2013): Verbreitungsatlas der Libellen Mecklenburg-Vorpommerns. – Rangsdorf: Natur + Text, 256 S.
MAUERSBERGER, R. (2013): Die Libellenfauna des Landes Brandenburg. – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 22 (3/4): 1-166.

MENKE, N., GÖCKING, C., GRÖNHAGEN, N., JOEST, R., LOHR, M., OLTHOFF, M., CONZE, K.-J., ARTMEYER, C., HAESE, U. & HENNINGS, S. (2016): Die Libellen Nordrhein-Westfalens. – LWL-Museum für Naturkunde, Münster, 448 S.
WILDERMUTH, H. & MARTENS, A. (2019): Die Libellen Europas. Alle Arten von den Azoren bis zum Ural im Porträt. – Wiebelsheim: Quelle & Meyer, 958 S.

Anschrift des Verfassers

Dr. Hauke Behr, Herrengrabenweg 57,
19061 Schwerin
E-mail: hauke-behr@web.de

Erneuter Nachweis des Schlammschwimmers *Hygrobia hermanni* (Fabricius, 1775) in Westmecklenburg (Coleoptera: Hygobiidae)

Die in der Roten Liste der gefährdeten Wasserkäfer Mecklenburg-Vorpommerns (HENDRICH et al. 2011) als extrem selten vorkommend beschriebene Art *Hygrobia hermanni* (Fabricius, 1775) konnte am 24.9.2020 in einem Exemplar bei Bestandserfassungen im Siebendorfer Moor, einem Landschaftsschutzgebiet im Südwesten Schwerins, nachgewiesen werden (Abb. 1).



Abb. 1: Der Schlammschwimmer *Hygrobia hermanni* (F.) aus dem LSG Siebendorfer Moor bei Schwerin.

Virgo, 24. Jahrgang, 2021: Kleine Mitteilungen: BEHR, H.: Fotonachweis von *Stylurus flavipes* (Odonata: Gomphidae). – BEHR, H.: Erneuter Nachweis des Schlammschwimmers *Hygrobria hermanni* (Fabricius, 1775) in Westmecklenburg (Coleoptera: Hygrobiidae). – DEUTSCHMANN, U.: Der Karstweißling *Pieris mannii* (Mayer, 1851) nun auch in Mecklenburg-Vorpommern (Lepidoptera: Pieridae). – STEINBACH, P.: Verhalten einer Holzschlupfwespe bei der Eiablage (Hymenoptera: Ichneumonidae): 79-83.

Dieser Fang gelang in einem 2012 mit finanzieller Förderung des Landes Mecklenburg-Vorpommern und im Auftrag der Unteren Naturschutzbörde Schwerin neu angelegten Kleingewässer (Abb. 2), am Weststrand des degradierten Niedermoorkomplexes im Landschaftsschutzgebiet Siebendorfer Moor.



Abb. 2: Im Jahr 2012 neu angelegtes Kleingewässer im LSG Siebendorfer Moor, der Fundstelle von *Hygrobria hermanni* (F.).

Nach Auskunft von Thomas Frase (Rostock) sind in den letzten zehn Jahren keine neuen Funde dieser Art aus Mecklenburg-Vorpommern bekannt geworden. Auf der im Internet veröffentlichten Verbreitungskarte des Vereins für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg e. V. (TOLASCH & GÜRLICH 2021) sind mehrere aktuelle Funde dieser Art für Schleswig-Holstein und Niedersachsen dargestellt. Aus dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern sind nur zwei Funde nördlich und südlich des Schaalsees verzeichnet. Von einer in diesem Fall vermuteten aktuellen West-Ost-Ausbreitung der Art berichten auch HENDRICH et. al. (2018).

Literatur

HENDRICH, L., WENDLAND, L. & WENDLAND, N. (2018): Wiederfund des Schlammschwimmers *Hygrobria hermanni* (Fabricius, 1775) und Erstfund von *Helochares lividus* (Forster, 1771) in Brandenburg (Coleoptera: Hygrobiidae, Hydrophilidae). – Märkische Entomologische Nachrichten **20** (2): 281-288.

HENDRICH, L., WOLF, F., FRASE, T. & SCHMIDT, G. (2011): Rote Liste der Wasserkäfer Mecklenburg-Vorpommerns (Coleoptera: Hydradephaga, Hydrophiloidea, Dryopidae, Elmidae, Hydraenidae, Sphaeriusidae, Scirtidae und Heteroceridae). 1. Fassung, Stand: Februar 2011. – Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt & Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.), Schwerin, 58 S.

TOLASCH, T. & GÜRLICH, S. (2021): Verbreitungskarten der Käfer Schleswig-Holsteins und des Niederelbegebietes. – Homepage des Vereins für

Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg e. V. [<http://www.entomologie.de/hamburg/karten>] (abgerufen am 6.2.2021).

Anschrift des Verfassers

Dr. Hauke Behr, Herrengrabenweg 57,
19061 Schwerin
E-mail: hauke-behr@web.de

Der Karstweißling *Pieris mannii* (Mayer, 1851) nun auch in Mecklenburg-Vorpommern (Lepidoptera: Pieridae)

Im Rahmen des Blühflächenprojektes 2020 des Biosphärenreservates Schaalsee-Elbe wurde am 04.08.2020 der Karstweißling *Pieris mannii* (Mayer, 1851) in einem Weibchen (Abb. 1, 2) in Klein Salitz bei Roggendorf im Landkreis Nordwestmecklenburg nachgewiesen. Es handelt sich damit um den Erstnachweis für Mecklenburg-Vorpommern. Dieser war sicherlich zu erwarten, denn seit etwa zehn Jahren expandiert die Art nördlich der Alpen und wird seit Anfang unseres Jahrhunderts im nordöstlichen Niedersachsen, Kreis Lüchow-Dannenberg, gefunden (KÖHLER 2019).



Abb. 1: Der Karstweißling *Pieris mannii* (Mayer), Weibchen, aus Klein Salitz (Oberseite).



Abb. 2: *Pieris mannii* (Mayer), Unterseite.

Für die Nachbestimmung des Falters aus Klein Salitz bedanke ich mich bei Jochen Köhler